

Erfahrungsbericht - ERASMUS 2012/2013

Linköping Universität (LIU), Schweden, Maschinenbau M. Sc., 3. Semester

(Vorbereitung)

Wenn du diesen Bericht liest, spielst du vermutlich mit dem Gedanken ein Auslandssemester an der Linköping Universität in Schweden zu machen. Mit Sicherheit hast du auch schon die eine oder andere Informationsveranstaltung des Akademischen Auslandsamtes (AAA) an der BTU Cottbus besucht, um dir erste Informationen zu beschaffen. Grundsätzlich findet ihr auf der LIU Website sämtliche Informationen, welche Kurse je nach Studienprogramm angeboten werden. Diese solltest du dann in Absprache mit deinem Fachbetreuer, für Linköping ist das Prof. Egbers, auswählen und auf deinem **Learning Agreement** vermerken. Es können allerdings auch noch nach Ankunft an der Gasthochschule weitere Kurse ausgewählt werden. In meinem Fall musste ich das sogar machen, weil ein Kurs im Nachhinein nur für schwedische Studenten erlaubt war, da es zu viele Bewerber für diesen Kurs gab. Gibt es Probleme beim Bewerbungsverfahren, stehen die Mitarbeiter vom AAA der BTU immer mit Rat und Tat zur Seite.

Da in Schweden fast jedermann, selbst der älteste Busfahrer, perfekt Englisch spricht und ihr jede Menge Studenten unterschiedlichster Nationalitäten kennenlernt, solltet ihr doch im Laufe eures Studiums euer Englisch aufpolieren, um im Ausland mit euren Sprachkenntnissen zu glänzen - zumal auch alle angebotenen **Masterkurse auf Englisch** unterrichtet werden. Daneben gibt es noch die Möglichkeit sich für einen Schwedischkurs an der Gasthochschule zu bewerben. Dazu bietet die LIU einen **ERASMUS Intensive Language Course (EILC)** an, der vor dem eigentlichen Semesterbeginn startet und sogar kostenfrei ist. Dieser Kurs ist die beste Möglichkeit, um sehr schnell neue Kontakte zu knüpfen. Daher solltet ihr euch auf jeden Fall für diesen Sprachkurs an der Gasthochschule bewerben, zumal ihr auch interessante Ausflüge mit dem EILC macht.

Gerade Schweden ist berühmt berüchtigt für hohe Lebenshaltungskosten, deswegen müsst ihr rechtzeitig mit dem Sparen anfangen oder den Kontakt zu engen Verwandten auffrischen, die einen dann gegebenenfalls aushelfen können. Ihr werdet natürlich von ERASMUS unterstützt, aber erstens wird das Stipendium nicht vor dem Aufenthalt ausbezahlt, sondern erst in einer ersten Rate einige Wochen später, je nachdem wie schnell ihr eure ausgefüllten Formulare an die BTU zurückschickt und zweitens deckt das ERASMUS- Stipendium nicht mal halb die Kosten, die einen in Schweden erwarten. Die zweite Rate wird übrigens nach dem Aufenthalt ausbezahlt, wenn ihr alle Formulare richtig und fristgemäß an die BTU geschickt habt. Daher ist es ratsam, sich Geld zur Seite zu legen und sich um **Auslands-BAföG** zu bemühen oder aber von jeglichen Freizeitaktivitäten in Schweden Abschied zu nehmen. Letzteres möchte natürlich keiner, weshalb ihr euch für die Anmeldung für das Auslands-BAföG keine Zeit lassen solltet, da die Bearbeitung eures Antrages bis zu 6 Monate dauern kann. Eine **Auslandskrankenversicherung** solltet ihr ebenfalls für den Fall der Fälle abschließen.

Nächster Punkt auf der To-do-Liste ist eine **Wohnungssuche** in Linköping. Hat es mit deiner ERASMUS-Zusage erst einmal geklappt, musst du dich direkt an der Gasthochschule bewerben (<http://kdb-3.liu.se/isis/in/lith/appl.lasso>). Hier hast du auch die Möglichkeit dich für eine Wohnung zu bewerben. Dazu musst du einfach ein Häkchen an der entsprechenden Stelle setzen. Teilweise werden Wohnheimzimmer von der Gasthochschule an die Austauschstudenten vermittelt. Wenn du dann eine Wohnung von der Universität gestellt bekommst, dann erst einmal herzlichen Glückwunsch. Im Anschluss darfst du dann auch gleich eine Mietkaution in Höhe von 3000 SEK (ca. 350€) bezahlen und dich schon einmal an die schwedischen Mietpreise gewöhnen, denn die Miete liegt nur etwas drunter. Die Universität Linköping verfügt allerdings nur über eine bestimmte Anzahl an Plätzen, die sie an Austauschstudenten vergeben kann, weshalb du dich auch bei **studentbostäder** anmelden solltest. Die Adresse findest du hier: <http://www.studentbostader.se/en/mypages/Pages/minasidor.aspx>. Studentbostäder basiert auf eine Art „queuing point“ System. Für jeden Tag nach der Anmeldung bekommst du einen Punkt. Hast du genug Tage gewartet, also Punkte gesammelt, kannst du dich für verfügbare Wohnheimzimmer (1 bis 8 Personen, möbliert/unmöbliert) bewerben, natürlich nur wenn du die entsprechenden Punkte vorweisen kannst. Wer sich also rechtzeitig anmeldet, am besten 6 Monate vorher Beginn des Auslandssemesters, wird bei entsprechender Punktzahl keine Probleme haben eine Wohnung zu finden. Allerdings haben nicht alle Austauschstudenten das Glück über diesen Weg einen Platz zu bekommen, da sie sich entweder nicht rechtzeitig gekümmert oder einfach nur

Pech hatten und deshalb in sogenannten Notunterkünften unterkommen mussten. Deshalb kann man sich ebenfalls auf dem LIU **noticeboard** (http://www.student.liu.se/anslagstavlan/bostad_linkoping_sokes?!=env) nach Zimmern umschaun. Um sich die ersten Wochen in Schweden zurecht zu finden, empfiehlt es sich, sich für einen schwedischen Peer-Student (eine Art Mentor) anzumelden, die einem bei sämtlichen Problemen behilflich sind. Mein Peer-Student konnte mich sogar mit Deutschkenntnissen überraschen und gab mir zahlreiche nützliche Tipps und nannte interessante Ausflugsziele.

Die Anreise nach Linköping wird dann allerdings weniger ein Problem. Mit Ryanair geht es problemlos, solange man die Gepäckbeschränkungen einhält, in 90 min von Berlin nach Stockholm Skavsta. Von dort fährt ein Flughafenbus nach Linköping (Resecentrum). Das Ticket für den Flughafenbus bezahlt man am besten mit Kreditkarte. Generell ist eine Kreditkarte in Schweden ein Muss, möchte man sich kein extra Bankkonto in Schweden eröffnen oder Geld wechseln. Denn in Schweden kann man überall mit Kreditkarte bezahlen und der Schwede zahlt auch nur mit Karte. Ist man erst einmal in Linköping (Resecentrum) angekommen, muss man nur noch mit dem 12er Bus zur Universität fahren und sich im International Office melden und sich ggf. die Wohnungsschlüssel abholen, falls man denn einer der Glücklichen mit einer Wohnung ist. Im International Office warten dann schon freundliche, mit Willkommenspaketen ausgestattete, schwedische Studenten, um euch mit den wichtigsten Informationen inklusive einer Checkliste aller zu erledigenden Formalitäten versorgen.

(Unterkunft)

Ich hatte das Glück und bekam ein Zimmer (20m²) in einem 8 er Korridor in Ryd, einem Studentenviertel zehn Fahrradminuten von der Universität entfernt. In Ryd tummeln sich die meisten Studenten und es ist immer etwas los, sei es BBQ, Fußball oder legendäre Korridorpartys. In dem Korridor selber wohnt man mit sieben anderen Studenten zusammen. Wie überall im Leben muss man mit seinen Mitbewohner Glück haben. Normalerweise wohnen Schweden und internationale Studenten gemeinsam in einem Korridor. Ich selber hatte fünf Schweden, einen Spanier und eine Südamerikanerin in meinem Korridor.



Zusammen teilt man sich das Wohnzimmer mit Sofas, TV und Esstisch sowie eine große Küche mit mehreren Backöfen, Mikrowellen, Kühl- und Gefrierschränken. Zudem hat jeder eigene Schränke für Lebensmittel. Küchenutensilien wie Geschirr, Besteck, Pfannen und Töpfe sind ausreichend vorhanden, müssen also nicht gekauft werden. Natürlich gibt es in unmittelbarer Nähe auch ein IKEA. Wer also seine eigenen Küchenutensilien kaufen möchte, findet dort mit Sicherheit das richtige Equipment. Jeder hat sein eigenes Zimmer und eigenes Bad mit Dusche und WC. Ein vollmöbliertes Zimmer würde ich schon empfehlen, weil es ein Vermögen kostet, sich eigene Möbel zu beschaffen. Internet kann problemlos angemeldet werden und kostet ungefähr 15€ im Monat. Das einzige, das man benötigt ist ein LAN-Kabel, danach kann man aus den verschiedenen Internetanbietern seinen Favoriten auswählen.

Wie oben angemerkt, ist Wohnen in Schweden nicht allzu billig. Für die Wohnung habe ich etwa 340€ bezahlt. Da merkt man dann schon, dass man nicht mehr in Cottbus wohnt.

In der Nähe der Unterkunft befindet sich das „Ryd Centrum“. Dieses beherbergt neben einem Hemköp (vglb. mit Rewe, nur doppelt so teuer), zwei Restaurants (Italiener, Asiate), ein Bäcker, eine Apotheke und auch ein Tobako Shop, bei dem die Miete monatlich bezahlt und die Post abgegeben wird.

(Studium an der Gasthochschule)

Anders als in Deutschland ist jedes Semester noch einmal in zwei Perioden unterteilt, von denen jede ca. 4-5 Wochen dauert. In jeder Periode belegt man für gewöhnlich 2-3 Module. Es muss so gut wie in jedem Modul eine Projektarbeit (meist in Gruppen) angefertigt werden, die meist mit viel Aufwand verbunden ist. Dadurch hat man zwar öfter ein wenig Stress, um die geforderten Deadlines einzuhalten, trotzdem blieb noch Zeit für Ausflüge. Die vielen Gruppenarbeiten machen meistens auch sehr viel Spaß und man lernt dauernd interessante Studenten kennen. Geht es in die heiße Prüfungsphase, muss man, anders als in Cottbus, keine extreme Angst vor den Prüfungen haben, weil man im Fall eines Nichtbestehens einer Prüfung in jeder Periode die Möglichkeit hat diese nachzuschreiben. Man kann die Prüfung sogar achtmal wiederholen.

Die Ausstattung der Universität ist auf dem neuesten und modernsten Stand. Überall auf dem Campus hat man WLAN Empfang und es gibt mehrere Computer- und Gruppenräume, die 24/7 geöffnet haben und deshalb auch an Feiertagen/Sonntagen mit dem Studentenausweis begehbar sind. Desweiteren findet man zwei Bibliotheken, mehrere Labors und Werkstätten sowie Drucker und Scanner auf dem Campus verteilt. Leider gibt es keine Mensa. Dafür ein paar Restaurants und Cafés, allerdings kostet ein Essen dort umgerechnet 7-8€. Also so teuer, dass sich das eigentlich kein normaler Student leisten kann. Die pfiffigen Schweden haben deshalb, so unkompliziert sie nun mal sind, eine einfache Lösung gefunden. Sie bringen sich ihr Essen einfach von zu Hause mit und wärmen es dann in eine der ca. 200 Mikrowellen auf dem Campus auf. Es gibt dafür extra eigene Mikrowellenräume.

Angenehm ist das sympathische und freundliche Auftreten der Professoren und Dozenten, die auch per DU angesprochen werden wollen. Daher läuft alles über den Vornamen ab, keine akademischen Titel à la Dr. oder Prof, was viel persönlicher wirkt. Die schwedischen Kommilitonen sind zudem äußerst freundlich und hilfsbereit, so dass jede Gruppenarbeit mit Schweden ein Vergnügen wird.

(Alltag und Freizeit)

Im Gegensatz zu Deutschland ist das Leben in Schweden recht teuer, weshalb man relativ schnell nach günstigen Alternativen im Supermarkt Ausschau halten muss. Dabei sind nicht nur die Lebensmittelpreise extrem teuer, sondern auch die Preise in Bars, Clubs und Restaurants. Durch den direkten Kontakt zu den Studenten in Ryd, konnte man sich immer schnell zum Kochen, Lernen oder Feiern verabreden. Weiterhin sollte man sich auf nächtliche Korridorpartys vor und in der Wohnung einstellen. Einige Schweden in meinem Korridor mochten das nicht und sind bei der bestmöglichen Gelegenheit in ein 1er Apartment gezogen. Ich fand diese Art des Zeitvertreibs sehr toll und habe die Zeit im Korridor genossen, auch wenn bei einigen Partys einiges zu Bruch ging...

Sehr interessant sind die verschiedenen Kravalls, die im Wochenrhythmus stattfinden. Das sind Studentenpartys mit unterschiedlichen Mottos, bei denen das Tragen eines Overalls (jeder Studiengang mit eigener Farbe) zum guten Ton gehört. Zum Semesterbeginn marschieren die älteren Studenten auch mit ihren Overalls über den Campus.



Wer in seiner Freizeit auch einige Unternehmungen machen will, findet bei ESN jede Menge Angebote. Es gibt Ausflugsziele u.a. nach Stockholm, Lappland, Russland und Norwegen. Ein Muss ist auch eine Reise in den Elchpark, wer Elche gerne aus der Hand füttern möchte. Natürlich kann man auch auf eigene Faust seine Reisen planen und mit seinen Freunden Schweden und seine Nachbarländer erkunden.

Alles in allem, war die Zeit als Student an der Linköping Universität unglaublich schön. Ich habe viele Momente erlebt, die ich so schnell nicht wieder vergessen werde und viele Freunde aus unterschiedlichsten Nationen gewonnen. Ich wünsche jedem, der in Linköping studieren möchte, die gleichen positiven Erfahrungen. Ich würde jederzeit wieder nach Linköping zurückgehen und werde es auch in der Zukunft, um neugewonnene Freunde zu besuchen. ☺